

M A X C Z
O L L E
K  J U
B E L J
A H R E



JUBELJAHRE

MAX CZOLLEK

Quartheft 57 // Edition Belletristik
1. Auflage / ISBN 978-3-945832-00-4

© 2015 Verlagshaus J. Frank | Berlin
Chadowieckstraße 2 // 10405 Berlin
Alle Rechte vorbehalten.
www.belletristik-berlin.de

Illustration // Varvara Polyakova / www.palavara.com
Gestaltung & Satz // Dominik Ziller
Schrift // Phosphate / Futura
Buchdruck & Bindung // Druckhaus Köthen / Printed in Germany, 2015
Papier // 90g/m² 1,5-fach Munken Print White / 280g/m² Alster-Feinleinen

Bisher von Max Czollek im Verlagshaus J. Frank | Berlin erschienen:

Druckkammern // Mit Illustrationen von Frederik Jurk
Edition Belletristik / 2012 / ISBN 978-3-940249-52-4

Alle Titel, die im Verlagshaus J. Frank | Berlin erscheinen, werden im Literaturarchiv Marbach, im Lyrik Kabinett München und in der Deutschen Nationalbibliothek archiviert.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile sowie der Illustrationen, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages, des Autors und des Künstlers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Lesungen, Vortrungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

JUBELJAHRE

MAX CZOLLEK

ILLUSTRIERT VON
VARVARA POLYAKOVA

*warum muß jede Stadt
zum Jerusalem werden und jeder
Mensch zum Juden*

ADAM ZAGAJEWSKI,
„NACH LEMBERG FAHREN“



AUSSCHREIBUNG ZUM FAMILIENFEST

ich wende mich an diejenigen
die gebrauchte zahnbürsten kaufen
für den bürgersteig und merken
die arbeit ist bereits getan

die an regenschirme glauben
auch bei bombenwetter
und werden vom schweiß ganz nass

die einen bauchschuss vortäuschen
um durch die musterung zu kommen
und dabei so überzeugend sind
dass sie verbluten

die sich freuen
würden fremde ihr gesicht besetzen
ohne erst um erlaubnis zu bitten

ich wende mich an diejenigen
die als väter auszogen
und zurückkehrten als söhne

die im lidl standen und glaubten
es sei zeit zu den waffeln zu greifen

die in der morgendämmerung
eine tür eintraten
und sich anschließend entschuldigten

die sich auf keinen fall
lebendig fangen lassen, deren blutkörper
kugelsichere westen tragen



ANI

JUBILÄUM

durch meine wohnung
wandern schatten
trinken auf gestern

hinter den wänden
ruft es nach ihnen
kann sein: schweigen

oj, ich habe flaschen
geleert für das meer
morgen fahre ich hin

bis dahin sterben
meine väter in weiß
sie werden das nicht verstehen

MOSAISCHES TRIPTYCHON

einer lässt sich pejes wachsen

einer wäre gern prophet

einer kippt benzin über menschen

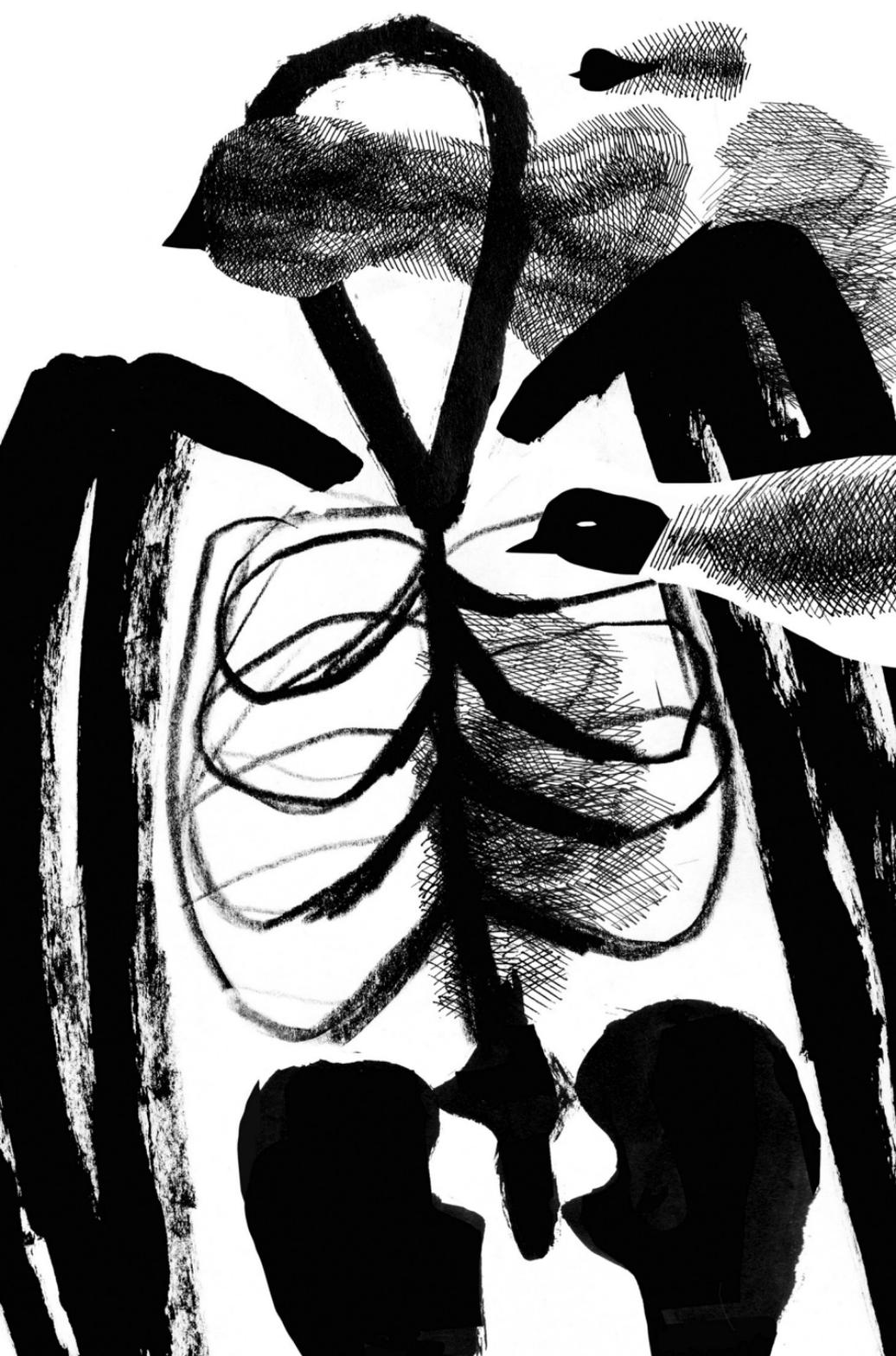
einer übt sich im händewaschen

einer sagt: hättest du uns hinausgeführt
und nicht hinein
es wäre uns genug gewesen

einer geht am schabbat heimlich tanzen

einer pfeift sein gebet

freunde, den talit brauche ich nicht
meine familie hat gelernt
nackt zu sterben



VON DER WIEDERKEHR

Pumba, bei dir besteht alles aus Gas

DER KÖNIG DER LÖWEN

I.

kilometerweise oberfläche auf die leinwand geatmet.
du trägst das radio durch die wohnung, bis es
rauscht. den koffer unter dem bett hervorgezogen,
an die staubgrenze eines lichtstrahls gelehnt

jemand hat vorher hier gewohnt. es dauert stunden,
seine aussicht von den fenstern zu wischen. ein
von fliegern liniertes himmel. endlose liste von
ausstreichungen. hoffst, jemand schreibt mit

es gibt beispiele für jeden so viele, wie in
die hosentasche passt. vergessener geburtstag,
stillgelegte station. du stellst den becher an das
fenster für einen, der dir die hände wäscht

trittst du vor die tür, schaust du zuerst, wo brennt
es am meisten. unterhältst mehr militär im kopf als
eine überlandleitung. vorteil zerstörung: du brichst
in das museum deiner eltern ein

mit kreide umrandete bäume, flüstern in den
leitungen, graviertes messing unter den füßen:
sind das orgelpedale, register, über die du läufst,
lautstärke aufdrehst, schaust, was passiert?

hier hast du eine seife, mit der kannst du alles
waschen, außer sie selbst. berliner vororte,
münchner endstationen, tägliche reise über
deine haut. haare, die du für ein ticket verkaufst

In »Jubeljahre« bahnt sich Max Czollek einen Weg durch die Doppelbödigkeit der deutschen Sprache: Ist 19:45 bloß eine Uhrzeit? Sind Parkbänke für jeden gleichermaßen besetzt? Sind die GASAG-Platten auf dem Bürgersteig eigentlich Stolpersteine? Angesichts dieser Verschränkung von Sprechabsicht und sedimentierter Gewalt entwickelt Czollek eine Dichtung, die vom Ausweg handelt. In der Aneignung religiöser Mythen und verschütteter Traditionen, in der Begegnung mit Toten und der Unterwanderung eingespielter Erwartung. Es ist ein Aufbruch, der hier gelingt.

Die Möglichkeit eines anderen Sprechens.